

### Kunst in Chemnitz – Der Stil des Hinterhofs

Sie wollen Chemnitz künstlerisch beleben, eine Plattform bieten für neue Ideen in vernachlässigten Räumen. 30 Kreative schaffen seit 1991 in der Stadt kulturellen Platz und bieten Konzerte, Kino, Galerie und Theater. Drei Umzüge, 150 Ausstellungen und 18 Jahre später ist der Verein „Weltecho“ immer noch eine feste Größe in Chemnitz und hat nichts von seinem Idealismus verloren.

Die vom Industriestaub grau gefärbte Fassade wirkt nicht sehr vielversprechend. Erst wenn man von der viel befahrenen Annaberger Straße weg und um das Haus herumgeht, gelangt man in den hellen Innenhof des U-förmigen Gebäudes. Ein beige gekacheltes Haus mit grünen Verzierungen rund um die Fensterbögen. Rechts eine Bühne aus groben Brettern, die in dieser Jahreszeit recht einsam wirkt. Links ist über die erste Fensterreihe wie eine Bordüre in moderner Schrift zu lesen: „Das Glück, weißt du, was das ist? Eine unendliche Ruhe. Paul Cezanne.“ Daneben hängt in einem runden Durchgang ein graues Schild in Form eines Halbkreises auf dem in weißer Schrift steht: „Weltecho“. Ein Pfeil zeigt nach rechts zum Eingang.

Hier in diesem ehemals einstöckigen Weberhaus wirkt der Chemnitzer Kunst- und Kulturverein „Weltecho“. Um die Jahrhundertwende wurde das Haus zu einem mehrstöckigen Verlagshaus aufgestockt und war fortan Sitz des Druck- und Verlagshauses der Chemnitzer Neuesten Nachrichten. Die gibt es heute nicht mehr und nachdem das Haus zu DDR-Zeiten zur „Kammer der Technik“ umfunktioniert worden war, ist es nun seit 2007 Sitz von „Weltecho“.

### Ort für künstlerische Experimente

Doch die Geschichte beginnt für den Verein, der eigentlich aus zweien besteht, schon etwas früher. Seit 1991 arbeiten der Künstlerverein Oscar und der Kunst- und Kulturverein Ufer zusammen, veranstalten Parties, Lesungen, Ausstellungen und Kino. Beide Vereine haben klein angefangen: Ufer e.V. mit Kino im Hinterhof und Oscar e.V. als Künstlerverein mit großen Zielen. Man wollte regionalen und internationalen Künstlern ein Forum zum Austausch bieten. Schnell erkannte man Gemeinsamkeiten, hatte das Gefühl, zusammen mehr zu erreichen. Unter dem Namen „Voxxx“ gründeten die Vereine ein Kulturzentrum in einer alten Fabrik. „Wir wollten und wollen heute immer noch der Ort sein, an dem die künstlerischen Experimente zu Hause sind“, sagt Ulf Kallscheidt vom Oscar e.V. Nachdem die Fabrik baufällig geworden war, zog man um, renovierte die Räume in der Annaberger Straße und änderte den Namen in „Weltecho“.

### Chemnitz – art in the backyard

Their aim is to liven up Chemnitz artistically, to provide a platform for new ideas in neglected areas. Since 1991, 30 creative minds make way for culture in the city. On offer are concerts, movies, galleries, and theater. 18 years on, after three relocations and 150 exhibitions, „Weltecho“ (world echo) is a well-established institution in Chemnitz, which has lost none of its original idealism.

The face of the building is gray from industrial dust and looks anything but promising. You have to walk around the house, away from the busy street, to get into the bright courtyard of the U-shaped building. The house is tiled beige, with green ornaments around the windows. To the right, there is a stage made out of rough wooden boards, which looks a little lonely at this time of the year. Above the first row of windows to the left, painted in a modern font, is a quote by Paul Cezanne: „Happiness, do you know what that is? An infinite calmness.“ Next to this, in an alleyway, there is a gray, semi-circular sign, with „Weltecho“ written in white. An arrow points to the entrance on the right.

This former weaving mill now houses the offices of „Weltecho“, a Chemnitz society dedicated to arts and culture. At the turn of the last century, the original one-story building was extended into a multi-story publishing house and became the offices of the printing and publishing house of the Chemnitzer Neueste Nachrichten, a regional daily paper. This paper is no longer published. During East German times, the building accommodated the Chamber for Technology. And since 2007, the offices of „Weltecho“ are at home here.

### A place for artistic experiments

But „Weltecho’s“ story starts earlier. Since 1991, two institutions have been collaborating closely: the Künstlerverein Oscar (arts society) and the Kunst- und Kulturverein Ufer (arts and cultural society). They organize parties, readings, exhibitions, and a movie theater. Both societies started off small: „Ufer“ put on movie shows in the backyards, „Oscar“ started off as an arts society with high ambitions. Their aim was to provide a platform for an exchange between regional and international artists. Soon, both societies recognized many similarities between them, and they felt that more could be achieved if they worked together. In an abandoned factory they set up a cultural center called „Voxxx“. „We have always wanted, and still want to be a place for artistic experiments,“ „Oscar’s“ Ulf Kallscheidt explains. When the old factory fell into disrepair, „Voxxx“ relocated to

## **Gemeinsame und getrennte Wege**

Doch auch trotz 18 Jahren gemeinsamer Kulturarbeit ist es beiden Vereinen bis heute wichtig, ihre Unabhängigkeit zu bewahren. „Wir gehen in der Programmplanung gemeinsame und getrennte Wege. Wir haben eben verschiedene Profile, aber auch eine große Schnittmenge an Gemeinsamkeiten“, sagt Ulf Kallscheidt vom Oscar e.V. Das zeigt sich in den heiligen Hallen von „Weltecho“. Ein gemeinsames Gebäude? Ja. Auch ein gemeinsamer Veranstaltungskalender. Die Räume aber sind strikt getrennt. Heute gibt es ein Café und eine Galerie vom Oscar e.V. und ein Programmkino mit Bar vom Ufer e.V. in der zweiten Etage. Wenn man das „Weltecho“ besucht, merkt man davon nichts. Die Räume haben verschiedene Stile, sind aber doch aufeinander abgestimmt. Alles in Einheit mit der ursprünglichen Umgebung.

Auf halber Treppe hat Oscar e.V. eine Galerie eingerichtet. Ein großer weißer Raum mit zwei Säulen – luftiger Industriechic. „Die Künstler schaffen meist direkt für den Raum“, sagt Ulf Kallscheidt. Seit 2001 ist der 39-Jährige offiziell Mitglied, hatte den Verein allerdings schon seit Mitte der Neunziger Jahre begleitet. „Wir bieten eine Plattform, Ideen umzusetzen, sich auszuprobieren. Da, wo die Kunst entsteht, sind kurz danach wir da.“ Seit Anfang der Neunziger Jahre haben etwa 150 Künstler beim Oscar e.V. ausgestellt. Künstler aus China, Argentinien und ganz Europa – Olaf Nicolai, Terry Fox, Neo Rauch. In den fast zwanzig Jahren hat sich der Verein „ziemlich gut vernetzt“, bemerkt Kallscheidt fast nebenbei, aber doch etwas stolz.

Die Treppe ein Stück weiter hinauf, gelangt man ins Kino mit anliegender Bar, den Räumen von Ufer e.V. Eine große Halle, geteilt durch einen schweren Stoffvorhang. Hier hat man die großzügigen Räume etwas anders interpretiert. Eine große Discokugel und unverkleidete Metallrohre hängen an der Decke. Darunter steht eine runde Bar, deren Holzverkleidung wie eine Sanduhr geformt wurde. Hinter dem Vorhang wurde der Kinosaal im DDR-Retro-Stil eingerichtet. Darin stehen grüne Stoffsitze und hängen bunte Seitenlampen. Dazwischen immer wieder einmal eine graue Zweisitzer-Bank mit Lederbezug. Die DDR-Holzverkleidung ist komplett erhalten geblieben. Das war im ganzen Haus wichtig. Der ursprüngliche Charme der Räume sollte bestehen bleiben. Neben den Räumen von „Weltecho“ haben sechs Künstler Ateliers im Haus. Alle stehen dem Verein nahe oder sind Mitglieder. Gemeinsam bewegt man einiges.

## **Sturm und Drang in geordneten Bahnen**

Hier agieren Idealisten. Kunst und Kultur fördern,

its current offices and changed their name to “Weltecho”.

## **Joint and separate ways**

In spite of 18 years of collaboration, it is very important for both institutions to stay independent. “With regards to organizing our programs, we go joint and separate ways. After all, we do have different profiles, but we also have a lot in common,” “Oscar’s” Ulf Kallscheidt tell us. This becomes eminent inside “Worldecho’s” offices. A shared building? Yes. The same program, too. But their rooms are separate. Currently, “Oscar” run a café and an art gallery, and “Ufer” run an arthouse movie theater on the second floor. Visitors, however, do not notice any signs of this separation. Even though the rooms have different designs, they all match with the overall picture. Everything fits in with the original surroundings.

Between the first and the second floor, “Oscar” have set up an art gallery: a white, open room with two pillars – airy industrial chic. “Usually, the artists create things directly for this room,” Ulf Kallscheidt tells us. The 39-year old has been a supporter of the society since the mid nineties, and in 2001 he became an official member. “We provide a platform for people to realize their ideas, and to be creative. Wherever art is created, we will be there.” Since the mid nineties, about 150 artists have been exhibiting at “Oscar’s” gallery. Artists from China, Argentina, and from all over Europe – Olaf Nicolai, Terry Fox, Neo Rauch. In twenty years, “Oscar’s” have managed to establish a “pretty good network”, Kallscheidt mentions almost casually, but proud.

Upstairs, on the second floor, is the arthouse theater with adjacent bar – run by “Ufer”. A heavy curtain divides the spacious hall. The room is interpreted differently here. A large mirror ball and naked metal pipes are hanging off the ceiling. Underneath it is a round bar. Its wooden cladding is shaped like an hour glass. The movie theater behind the curtain is furnished in East German retro-style. That includes chairs covered with green fabric and colorful lamps on the side walls. In between, you can find some double-seats clad in gray leather. The East German wooden cladding is still completely intact. That has been an important issue throughout the building. It was vital to keep the original charm of this building. Next to “Weltecho’s” offices, the building also accommodates the studios of six artists, who are all supporters or members of the society. You can achieve more if you work together.

## **The same energy, but organized**

Weltecho sein. „Das ist anmaßend aber wahr“ bemerkt Ingo Scheller vom Ufer e.V. Man hat sich entwickelt, ist vom Hinterhof nach vorn gezogen, auch ins kulturelle Bewusstsein der Stadt. Die Vereinsmitglieder sind reifer geworden, tragen Lederschuhe und dünneres Haar. Vor 18 Jahren hatte alles angefangen. Mittlerweile sind die Gründungsmitglieder weit über 40 Jahre. „Wir hatten unsere Sturm und Drang Phase Anfang der Neunziger“, sagt Scheller. Was nicht heißt, dass bei „Weltecho“ heute nicht mehr gestürmt und gedrängt wird. Nur eben in geordneten Bahnen, vorausgeplant. Schon am Anfang eines jeden Jahres steht das Programm, gemeinsam entwickelt man neue Ideen. Etwa 500 Veranstaltungen gibt es pro Jahr, sieben Tage die Woche. Tanz, Musik, Film, bildende Kunst.

Noch heute finanziert sich das Kulturzentrum aus staatlichen Förderungen und den eigenen Einnahmen aus Gastronomie und Eintritt. 2009 gibt es zum ersten Mal auch regelmäßig Theaterveranstaltungen. Im September findet das Festival „kammermachen“ mit Events rund um Theater, Musik und Klangkunst statt. Trotz des vollen Programms sucht man in dem Verlagshaus weiter nach neuen Projekten. Auf der anderen Seite der Straße hat der Verein gerade eine alte Industrieesee gerettet. Die Stadt wollte sie eigentlich wegsprengen. „Weltecho“ war dagegen und konnte überzeugen. Nun will man eine Ausschreibung starten: Frische Ideen für die alte Esse. Die Gegenwart und die Umwelt wahrnehmen. Potential erkennen.

This is a place for idealists, for nurturing arts and culture, and for being a world echo. “It sounds presumptuous, but it is true,” “Ufer’s” Ingo Scheller remarks. There has been a steady development – the move from the backyard to the front, and into the city’s cultural awareness. The society members have become more mature; they wear leather shoes and have thinner hair now. It all started 18 years ago. The founding members are all over 40 by now. “Our halcyon days were in the early nineties,” Scheller remembers. But that does not mean the energy is gone. It is only better organized, things get planned ahead. At the start of a year, the complete program schedule for the year is already fixed. New ideas are developed in joint collaboration. There are about 500 events a year, seven days a week: dance, music, movies, visual arts.

“Weltecho” is financed partly from government aids, and partly from their own income from catering and entrance fees. In 2009, they will put on regular theater shows for the first time ever. In September, the “kammermachen” festival is taking place, featuring theater, music and sound art events. Despite the full schedule, “Weltecho” are constantly in search of new projects. Just recently, they saved an old industrial chimney across the road from being demolished by the city. “Weltecho” were able to convince the city, and the chimney stayed. Now they are planning an advertisement: New ideas for the old chimney. It is all about observing the present times and your environment – realizing the potential.